

# Wenn das Schwänzen nach 50 Jahren doch nochmal auffällt

Zweiter Abiturjahrgang des Gymnasiums trifft sich wieder



Der Abi-Jahrgang 1974 in der Aula des Gymnasiums mit Lehrer Lutz Caspers (links) sowie Schulleiter Reinhard Sell (rechts).  
Foto: Maibaum

**Neustadt** (tma). Sie sehen sich als erster „regulärer“ Jahrgang des Gymnasiums, der das „Goldene Abitur“ feiert - schließlich waren sie seit der fünften Klasse dabei. Gemeint sind allerdings noch nicht die Räume an der Gaußstraße, davor waren die meisten an anderer Stelle untergebracht, etwa der „Pudingschule“ für Hauswirtschaft. Die Zeugnisse gab es unabhängig von der Laufbahn am Ende von Oberstudiendirektor Joachim Peters im bestehenden Gebäude, dort trafen sich 26 Schüler des Jahrgangs nun wieder. Wie die vorangegangenen Jubilare erhielten auch sie von

Schulleiter Reinhard Sell, der damit für die anstehende Zeugnisvergabe „übte“, Urkunden sowie den originalen Personalbogen.

Darin wurden noch Daten wie handschriftliche Gutachten zu familiären Verhältnissen oder körperlicher Entwicklung vermerkt. So mancher konnte sich nun nach fünf Jahrzehnten erneut anhören, er habe sich zwar „gut in die Klassengemeinschaft eingefügt“, doch aufgrund der Leistungen in Mathematik und Englisch war die Versetzung gefährdet. Andere, die früher während der Französischstunden reingeredet hatten, studierten

das Fach anschließend.

In den Unterlagen von Oskar Hirth war ein Schreiben an den Vater zu finden, bei dem das Schwänzen nach der vierten Stunde angeprangert wurde. Nicht nur das, der Schüler war danach im Schwimmbad zu finden. „Seine Begründung war, dass er geglaubt hat, es war schon Freitag“, liest Schulleiter Sell zur allgemeinen Erheiterung. „Ich war nicht alleine, wir waren öfter schwimmen“, sagt der Marienseer im Gespräch mit der NZ. Es wurde gewagter: Danach ging es schonmal gemeinsam für „das ein oder andere Bier“ in die Eckkneipe.